

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige ziemlich lebhafte Marktverkehr fand wie gewöhnlich ein ungenügendes Gemüseangebot von Ungarn, das die Gemüseausfuhr nach Oesterreich schon vor ungefähr 14 Tagen nahezu gänzlich droffelte, soll nunmehr auch die Ausfuhr der Kürbisse gänzlich eingestellt haben. Nur Obst wird aus Ungarn herausgelassen. Heimisches Obst ist wieder in sehr beträchtlichen Mengen angekommen. Auch die Kartoffelankünfte sind anhaltend

günstig. In der Viktualienhalle allein sind heute 15 Waggons deutscher Frühkartoffeln angelangt. Der Bahnhof Hauptzollamt ist mit Warenwaggons überfüllt. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft langten neben Obstsendungen auch zwei Waggons oberösterreichischer Speisekürbisse an. Die genannte Gesellschaft setzte heute den Detailverkauf von Karotten fort. Morgen wird sie in der Viktualienhalle serbische Zwetschen detaillieren.

Der Naschmarkt erhielt vom Kaiserfeldsdorfer Gärtnermarkt 2500 Kilogramm Gemüse. Die Zufuhren mit der Landesbahn stellten sich heute auf 1750 Kilogramm, eine Folge der Aufhebung des Winkelmarttes bei der Brigittabrücke. Die Kartoffelabgabe befriedigte heute ziemlich.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle bot das gewöhnliche Bild. Die minderen Rindfleischsorten waren im Angebot unzulänglich. Das teure Extremsfleisch geht weiter schleppend ab. Lamm- und Schafffleisch ist bei anhaltend gedrückten Preisen über den Bedarf vorrätig. Kalb- und Schweinefleisch ist spärlicher angeboten. Das gestern von den Selchern bezogene ungarische Schweinefleisch wird morgen nicht mehr um K. 15.— pro Kilogramm, sondern schon um den Preis von K. 15.60 detailliert werden. Weitere Preiserhöhungen dürften kaum aufzuhalten sein, so daß dieses Fleisch nur mehr lediglich von den wohlhabenden Bevölkerungsschichten gekauft werden kann.

Die Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt beliefen sich heute nur auf 2 Waggons mit 6 Tonnen, darunter 4 Tonnen böhmisches Rindfleisch und 2 Tonnen Rindsinneren, die infolge der großen Nachfrage halbkiloweise abgegeben werden mußten. Das Fettstoffangebot war äußerst dürftig.

Auf einzelnen Märkten wurden geringe Quantitäten russisch-polnischer Eier festgehalten, die eine große Antellerei verursachten.